



MICinvest

MICreport | Seite 02

Staaten und Unternehmen benötigen zurzeit viel Geld. Das Geschäft mit den Anleihen boomt.

MICdepot | Seite 06

Die Frage ist nicht, wann die Krise endet. Die Frage ist vielmehr, wie Sie sie für sich nutzen können.

MICclubsessel | Seite 10

Clubleben bedeutet gemeinsames Erleben. Wir bitten in unserem neuen Forum Platz zu nehmen!

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Die derzeitige wirtschaftliche Ausnahme-Situation hat einen hohen Kapitalbedarf zur Folge. Staaten und Unternehmer bringen zunehmend Schuldverschreibungen auf den Markt. Informieren Sie sich im aktuellen Heft über das Thema Anleihen und wie der MIC damit umgeht.

Im MICdepot beleuchten wir differenziert die Entstehung der Krise und deren mittelbare und unmittelbare Auswirkungen. Interessant für Sie: die Chancen, die sich für Sie daraus ergeben können.

Was macht China? Mit einigen persönlichen Eindrücken, die ich bei meinem letzten Aufenthalt im Mai gewonnen habe, zeigt sich deutlich: Der Riese marschiert weiter.

Mit dem MICclubsessel gibt es künftig einen Teil im MICinvest, der Sie zum aktiven Dialog und zum Mitmachen, beziehungsweise Mitschreiben, einlädt. Und jetzt wünsche ich Ihnen ein informatives Lesevergnügen.



Ihr
Andreas Grünewald



ANLEIHEN: LIQUIDITÄTSSPRITZEN FÜR DIE WIRTSCHAFT

Der gegenwärtige Kapitalbedarf ist riesig. Nicht nur die Staaten verschulden sich wegen ihrer Konjunkturpakete im großen Stil, auch die Unternehmen brauchen Kapital, um ihre Existenz zu sichern. Entsprechend gut entwickelt sich der MIC Anleihen Plus Fonds.

Porsche braucht Geld! Dringend. Die Kredite, mit denen der Kauf von VW-Aktien finanziert wurde, wollen bedient sein. Die Banken winken ab – die KfW inklusive. Vielleicht steigt Katar ein? Betonung auf vielleicht. Nicht nur Porsche, auch andere Unternehmen sitzen in der Liquiditätsfalle. Die Lösung ist in diesen Tagen oft eine Unternehmensanleihe. Entsprechend viel haben die Experten der FIVV, die den MIC Anleihen Plus Fonds managen, zu tun. Welche Anleihe passt ins Portfolio? Wie sind die Risiken und Chancen zu bewerten? Stimmen Laufzeit und Verzinsung? Passt die Währung? Ist der internationale Mix zukunftsfähig? Sind die Branchen richtig gewählt? Unternehmensanleihen, das steht fest, sind eine Anlageklasse mit Zukunft.

Die Folgen der Finanzkrise

Der Grund ist, dass der Interbanken- und Kreditmarkt von der Finanzkrise nachhaltig beschädigt wurde. Als in der Vergangenheit die Gewinne der Unternehmen stiegen, waren Kredite kein Problem. Doch schrumpfende Überschüsse und fallende Ratings machen es den Unternehmen zunehmend schwer, auf normalem Weg an Liquidität zu kommen. Wenn die Bank kein Geld geben will, haben große Unternehmen aber die Möglichkeit, sich mit Unternehmensanleihen zügig, effektiv

Impressum

Herausgeber:

MÜNCHNER INVESTMENT CLUB
Andreas Grünewald (V.i.S.d.P.)
Herterichstraße 101
D-81477 München

Telefon +49 - (0)89 - 79 08 63 - 50
Fax +49 - (0)89 - 79 08 63 - 59
E-Mail info@mic-online.de
Internet www.mic-online.de

Redaktion und Gestaltung:

Schleißke Werbeagentur GmbH
Hofmannstraße 7, 81379 München

Druck:

Druckerei WENZEL GmbH
Klosterhofstr. 2, D-80331 München

Erscheinungsweise 4-mal jährlich. Copyright by MIC. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet. Alle Angaben ohne Gewähr.

und günstig selbst zu helfen. Der MIC Anleihen Plus Fonds setzt auf internationale festverzinsliche Wertpapiere, welche in der Regel überwiegend ein besseres Rating als BBB+ (Standard & Poor's) haben. Mit etwa 75 Prozent beanspruchen die Unternehmensanleihen den Löwenanteil des Portfolios. Grundsätzlich gilt: Je besser die Bonität, desto geringer die Verzinsung. Industriefinanzierungen großer Unternehmen wie beispielsweise BASF oder Fresenius gelten als vergleichsweise sichere Anlagen. Bei unsichereren Unternehmen ist der Zins gemäß dem Risiko „Totalausfall“ entsprechend höher.

Unternehmensanleihen werden nicht nur von Industrieunternehmen, sondern auch von solchen in der Rohstoffbranche emittiert. Ein Beispiel wäre die russische Gazprom. Im Management des MIC Anleihen Plus Fonds achten wir aber nicht nur auf eine sorgfältige Mischung der Branchen, sondern auch auf internationale Ausgewogenheit. Der größte Anteil am Fondsvermögen, nämlich rund 38 Prozent, ist in Deutschland investiert. Auf diese Weise diversifiziert, ist das Gesamtrisiko kalkulierbarer.

Bei der Vergabe von Fremdkapital mittels Anleihen ist das volks- und betriebswirtschaftliche Know-how besonders wichtig. Die Portfoliomanager der FIVV analysieren und kaufen auch Anleihen, die nicht geratet sind, die für Kleinanleger viel zu unübersichtlich sind. Auch bei der richtigen Wahl der Laufzeiten haben sie realistische Szenarien der zukünftigen Wirtschaftsentwicklung im Kopf. 45 Prozent der Anleihen im Fonds haben eine Laufzeit von 3 bis 4 Jahren, knapp 35 Prozent laufen kürzer (Stand 30.6.2009).

Unternehmensanleihen im Aufwind

Die starke Gewichtung von Unternehmensanleihen im Fonds hat einen einfachen Grund: Die Rendite ist im derzeitigen Marktumfeld auffallend gut. Der Risikoaufschlag, der sogenannte Credit Spread, den Unternehmensanleihen im Vergleich zu Staatsanleihen mit gleicher Laufzeit aufweisen, war zeitweise fünfmal so hoch als in einem normalen wirt-

schaftlichen Umfeld – das entspricht Größenordnungen wie in der großen Depression von 1929. Ein Zeugnis dafür, wie dringend die Unternehmen auf Liquidität angewiesen sind. Auch wenn sich der Credit Spread im Vergleich zum ersten Quartal 2009 bereits wieder etwas abgeschwächt hat, bleiben die Renditen attraktiv. Unseres Erachtens sind Unternehmensanleihen durch die historisch hoch eingepreisten Risikoprämien gegenüber Staatsanleihen fair bewertet und bieten Investoren mit einem längerfristigen Anlagehorizont eine lukrative Investmentchance.

Natürlich ist die Finanzkrise auch am Anleihemarkt nicht spurlos vorbeigezogen. Die Unternehmensanleihen sind, wie fast alle anderen Anlageklassen auch, zum Teil dramatisch abgestürzt.



Vor allem deutsche und amerikanische Staatsanleihen, die nach wie vor als ausfallsicher gelten, waren ein sicherer Hafen für die verunsicherten Anleger. Diese wurden damit 2008 zu Gewinnern. Anleger, die sich rechtzeitig mit diesen Papieren eindeckten, konnten sich nach dem rapiden Zinsrückgang und dieser massiven Angebotserweiterung bei zehnjährigen Bundesanleihen nicht selten über zweistellige Renditen freuen. Insgesamt wurden allein in Deutschland im April 2009 Schuldverschreibungen im Wert von 152,9 Mrd. Euro zusätzlich in Umlauf gebracht – 8,3 Mrd. Euro mehr als im März. Wegen des über die Monate erfolgten Zinsrückganges und dieser massiven Angebotserweiterung sind jedoch in naher Zukunft keine spektakulären Kursgewinne mehr zu erwarten.

Kommt die Obligationenblase?

Im Gegenteil – Staatsanleihen sind eher mit Vorsicht zu behandeln. Zeitweise hatten kurzfristig laufende US-Schatzanleihen sogar eine negative Rendite! In Europa ist Deutschland nicht umsonst die Benchmark: Schon im Euroraum sind die Risiken deutlich höher, etwa in Griechenland oder Italien.

Um die acht Prozent Zinsen gibt es beispielsweise für ungarische Staatsanleihen – das spricht Bände zum Thema Risiko. Hinzu kommt, dass der Wechselkurs des Forint zum Euro in den letzten Monaten unberechenbar war. Osteuropa wurde von der Krise hart getroffen, und man weiß nicht, ob der Internationale Währungsfonds noch einmal einspringen kann und wird. Sorgt die EU noch für ein Mindestmaß an Stabilität, sieht sich z. B. die Ukraine sogar ernsthaft mit dem Szenario des Staatsbankrotts konfrontiert (siehe Grafik Seite 5). Der MIC Anleihen Plus Fonds geht derzeit kaum Währungsrisiken ein und ist im Segment Renten aktuell zu 100 Prozent in Euro investiert.

Hohe Leistungs- und Haushaltsbilanzdefizite drücken die wirtschaftliche Stabilität nicht nur in mittel- und südosteuropäischen Ländern. Stagnation bzw. Rezession tragen weiter dazu bei. Konjunkturpakete greifen nicht oder müssen nachgebessert werden. Finanziert wird das mit Obligationen. Mancher Volkswirtschaftler prognostiziert daher bereits die „Obligationenblase“. Mit 3,5 Prozent (Stand 30.6.2009) ist der Anteil an Staatsanleihen im Portfolio des MIC Anleihen Plus Fonds dementsprechend gering.

Auch wenn einzelne Stimmungskennzeichen positiv sind, glauben wir nicht, dass die wirtschaftliche Trendwende schon eingesetzt hat. Zu unsicher sind die Daten beispielsweise zur Arbeitsmarkt- oder Exportentwicklung. Auch werden wir zunehmende Insolvenzen kleinerer Unternehmen erleben müssen. Trotzdem gehen wir davon aus, dass der sensible Markt der Unternehmensanleihen die negativen Strömungen schon lange eingepreist hat. Wir glauben daher, dass die Unternehmensanleihen, die wir zu günstigen Kursen kaufen, bzw. gekauft haben, in den nächsten Monaten weitere Wertsteigerungen erfahren. Das skizzierte Umfeld wird immer mehr Anlegern bewusst. Gleichzeitig sind die Festgeldzinsen auf ein historisches Tief gefallen. Gut verzinsliche Alternativen sind Mangelware. Die Zeit der historischen Höchststände der Risikoaufschläge sehen wir so schnell nicht wieder kommen – es sei denn ein systemrelevanter Player fiel aus.



Chamäleon Anleihe

Kaum eine Anlageklasse ist in den vergangenen Jahren so intensiv weiterentwickelt worden wie die Anleihen. Eine „normale“ Anleihe ist eine festverzinsliche Gewährung von Fremdkapital über eine bestimmte Laufzeit. Staatsanleihen gelten als ausfallsicher, auch wenn es z. B. in Argentinien dann doch anders kam. Die meisten Unternehmensanleihen sind mit dem Unternehmensvermögen abgesichert und werden daher im Konkursfall noch vor Bankkrediten und Aktionären bedient. Achtung: Es gibt aber auch nachrangige Unternehmensanleihen, für die das gerade nicht gilt. Grundsätzlich lohnt sich ein Blick ins Kleingedruckte. Insbesondere Fachleute können die Produktvielfalt – z. B. Floater, Indexanleihen, Zerobonds, Gewinnschuldverschreibungen, Wandelanleihen und Optionsanleihen – gewinnbringend einsetzen. Vertrauen Sie hier dem MÜNCHNER INVESTMENT CLUB als zuverlässigem Partner an Ihrer Seite. Zu neuen Ehren kommt derzeit auch die Wandelanleihe. Sie gibt dem Gläubiger das Recht, zu genau bestimmten Zeitpunkten zu einem ebenfalls im Voraus bestimmten Tauschverhältnis den Wert der Anleihe in Aktien des jeweiligen Unternehmens einzutauschen. Bei sogenannten Pflichtwandelanleihen (mandatory convertible bond) muss der Gläubiger sogar tauschen – unabhängig vom Tageskurs. Fremdkapital wird damit zu Eigenkapital des Unternehmens. Im derzeitigen Wirtschaftsumfeld erscheinen vor allem Pflichtwandelanleihen als eher spekulativ. Entsprechend vernachlässigbar ist ihr Anteil im MIC Anleihen Plus Fonds.

Autorin: Elisabeth Zsindely-Franck

DEUTSCHLAND IST DIE BENCHMARK

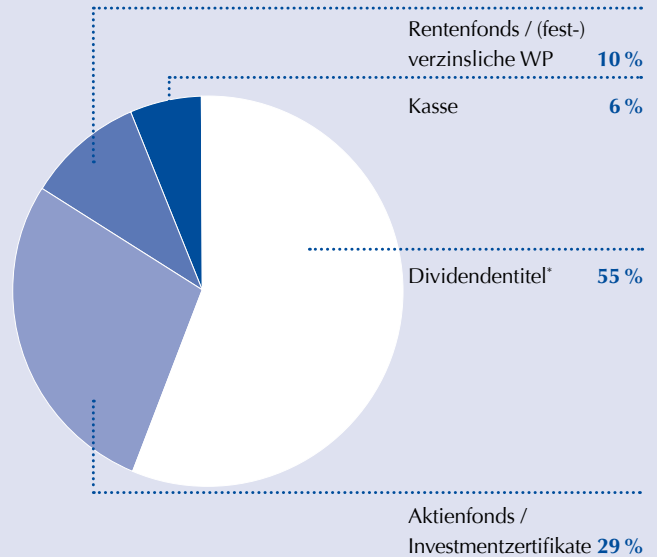
Je geringer die Bonität, desto höher ist in der Regel die Rendite einer Obligation. Während es für die Staaten im Euro-Raum noch relativ gut aussieht, sind die Risiken in Ost- und Mitteleuropa deutlich höher, wie das aktuelle Rating von Standard & Poor's zeigt.

Länder	Standard & Poor's Rating
Österreich	AAA / Stable
Dänemark	AAA / Stable
Finnland	AAA / Stable
Frankreich	AAA / Stable
Deutschland	AAA / Stable
Liechtenstein	AAA / Stable
Luxemburg	AAA / Stable
Niederlande	AAA / Stable
Norwegen	AAA / Stable
Schweiz	AAA / Stable
Schweden	AAA / Stable
Großbritannien	AAA / Negative
Spanien	AA+ / Stable
Irland	AA / Negative
Italien	A+ / Stable
Zypern	A+ / Stable
Slowakei	A+ / Stable
Portugal	A+ / Stable
Tschechien	A / Stable
Estland	A / Negative
Polen	A- / Stable
Griechenland	A- / Stable
Rumänien	BB+ / Negative
Ungarn	BBB / Negative
Kroatien	BBB / Negative
Bulgarien	BBB / Negative
Litauen	BBB / Negative
Ukraine	CCC+ / Negative

MIC – AKTIEN PLUS FONDS

Im zweiten Quartal 2009 zeigten sich die Aktienmärkte endlich wieder anlegerfreundlich und bewegten sich nach einer langen Durststrecke wieder in die richtige Richtung. Die Gründe hierfür liegen in den besser als befürchteten Konjunkturdaten, welche sich nun auf tiefem Niveau stabilisiert haben. Manche Stimmungsindikatoren zeigten sogar minimale Verbesserung. Unserer Meinung nach feiern die Märkte jedoch nur ein kleineres Minus als noch vor einigen Monaten. Die Fallgeschwindigkeit, die sogenannte zweite Ableitung, hat sich verlangsamt. Auch wenn inzwischen Licht am Ende des Tunnels erkennbar ist, glauben wir nicht, dass die Fahrt durch die Dunkelheit der Finanzkrise schon gänzlich geschafft ist. Deshalb führen wir den MIC Aktien Plus Fonds (Basisinvestment der MÜNCHNER INVESTMENT CLUB GbR) derzeit mit „angezogener Handbremse“, um einen möglichen Kursrückgang abzufangen. Dennoch konnten wir im zweiten Quartal ein positives Ergebnis von 5,7 Prozent erwirtschaften. Unsere Benchmark (70 Prozent MSCI World Index und 30 Prozent J.P. Morgan Government Bond Index, in Euro) liegt aufgrund unserer Absicherungsstrategie derzeit auf Quartalsicht um 3,8 Prozent vor dem MIC Aktien Plus.

Top-Performer im zweiten Quartal waren HSBC Indian Equity (+73,9 Prozent), HSBC Brazil Equity (+57,1 Prozent) und AXA (+48,0 Prozent).



* Investments in Aktienfonds wurden nicht berücksichtigt, Aktienquoten nach Absicherung -41 %

DAS LICHT AM ENDE DES TUNNELS

Ist die Talsohle der Krise erreicht? Es mehrten sich die positiven Anzeichen, aber die eigentliche Herausforderung ist, die derzeitige Baisse als Chance zu nutzen.

In den USA kursiert dieser Witz: „Aufgrund der Budgetbeschränkungen, Elektrizitätskosten, der derzeitigen Marktbedingungen und des kontinuierlichen Niedergangs der US-Wirtschaft wurde das Licht am Ende des Tunnels ausgeschaltet. Für Unannehmlichkeiten bitten wir Sie um Entschuldigung.“ Wie viel Wahrheit steckt in diesem Witz? Der US-Wirtschaft geht es nach wie vor schlecht. Die Schuldenaufnahme ist extrem hoch. Der Dollar als Leitwährung wird von China und Russland lautstark in Frage gestellt – dennoch bleibt er bis auf weiteres alternativlos. Wie es so weit kommen konnte, ist mittlerweile bekannt. Die wichtigsten Stichworte der Finanz und

Wirtschaftskrise lauten: Platzen der US-Immobilienblase, undurchsichtige Hypothekenschnitzereien, Vertrauensverlust und Liquiditätsengpässe unter den Banken. Und auf die Bankenkrise folgte die Wirtschaftskrise, denn Kredite wurden kaum noch gewährt.

Was kommt als Nächstes?

Die aktuelle Wirtschaftskrise hat in ihrer Wirkung noch nicht einmal voll durchgeschlagen (Stichwort: Arbeitsplätze). Schon zeichnet sich am Horizont bereits die nächste drohende Krise ab: die Staatenkrise. Denn wie wollen Italien, Ungarn, Griechenland und auch einige außereuropäische Staaten ihre Schulden zahlen? Im Gespräch sind Euro-Anleihen, für die gemeinsam gehaftet wird, um das Problem gemeinsam zu schultern. Für Deutschland bedeutete das: die Zinsen steigen. Denn statt der hohen deutschen Bonität käme dann eine schlechtere gesamteuropäische zum Tragen. Übel, wenn gleichzeitig in Deutschland die Staatsverschuldung sowie das Haushaltsdefizit steigen und

die Steuereinnahmen sinken. Allerdings käme ein innereuropäischer Staatsbankrott vermutlich noch teurer.

Inflation oder Deflation?

Wenn die Zinsen also steigen, droht erfahrungsgemäß Inflation. Oder doch nicht? Während einige Volkswirte vor der geldentwertenden Hyperinflation warnen, erwarten andere eine kommende Deflation, sprich Preisverfall aufgrund fehlender Nachfrage, sprich Langzeitrezession. Geliehenes Geld würde, obwohl die Zinsen in der Deflation eher fallen, teurer, weil das Geld zum Zeitpunkt der Zins- und Rückzahlung mehr wert ist. Tatsächlich war diese Frage für den Privatanleger seit der Großen Depression von 1929 noch nie von solcher Wichtigkeit wie heute.

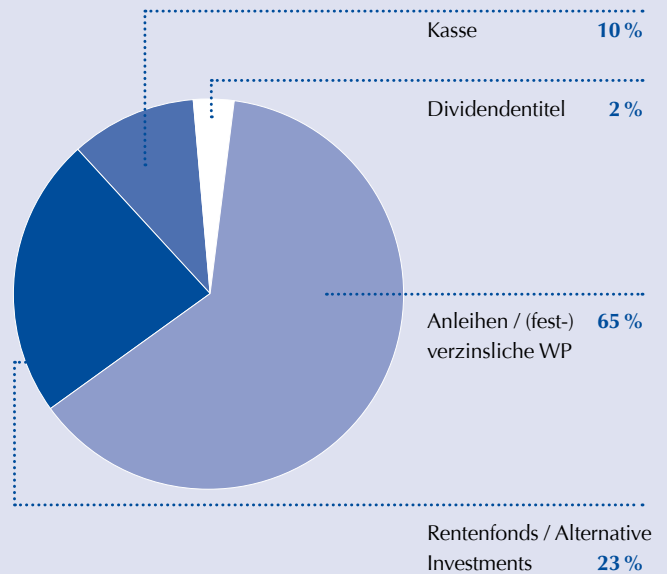
Wir beim MIC gehen von einer allmählichen Normalisierung des Zinsniveaus aus. Unbestritten birgt die Ausweitung der Geldmenge im Zuge der nationalen Konjunkturpakete ein Inflationsrisiko. Aber nicht allein die Geldmenge ist

MIC – ANLEIHEN PLUS FONDS

Im letzten Quartal ist unsere Aussage endlich eingetroffen. Nicht nur einmal haben wir in unseren Berichten darauf hingewiesen, dass sich die Kurse der Unternehmensanleihen erholen, sobald der Risikoappetit der Marktteilnehmer zurückkehrt und Gelder aus den Staatsanleihen zurück in die Industrianleihen fließen. Neben dem Rückgang der Spreads (Risikoaufschläge gegenüber Staatsanleihen) kam den Kursen im Mai die erneute Zinssenkung der EZB auf 1,00 % zugute. Der Kurserholung stand somit nichts mehr im Wege. Mit Umschichtungen und Neukäufen haben wir das Portfolio um Werte mit attraktiver Rendite ergänzt.

Der MIC Anleihen Plus Fonds schließt das zweite Quartal mit einem erfreulichen Plus von 5,90 Prozent ab. Die Benchmark (30 Prozent MSCI World Index und 70 Prozent J.P. Morgan Government Bond Index, in Euro) stieg dagegen nur um 2,6 Prozent.

Top-Werte waren die TUI Anleihe endl. (+54,2 Prozent), Coca Genüsse (+44,0 Prozent) und BT Group (+29,8 Prozent).



entscheidend, sondern die Umlaufgeschwindigkeit. Erst wenn das Geld wieder in Umlauf kommt, also wenn die Konjunktur wieder anspringt, werden die derzeit historisch tiefen Zinsen wieder steigen. Auch das damit einhergehende Inflationsrisiko betrachten wir von einer guten Ausgangsposition: Im Mai war die Inflation mit 0,0 Prozent in Deutschland so niedrig wie seit Jahrzehnten nicht mehr.

USA: First in – first out?

Woher aber kann die so notwendige Konjunkturbelebung kommen? Aus Amerika jedenfalls nicht: Die Immobilienpreise sind weiter im freien Fall. Die US-Konsumenten sind überschuldet. Kreditausweitung ist nicht weiter möglich. Die Sparquote steigt zwar, aber die Schulden sind noch lange nicht bezahlt. Schlechte Voraussetzungen für eine Volkswirtschaft, die bis zu 70 Prozent von ihren Konsumenten abhängig ist.

Hinzu kommt die strukturelle Schwäche des Dollar: Kurzfristige Anstiege in

letzter Zeit sind kein Zeichen der Stärke. Sie resultieren aus der weltweiten Sorge, so dass der US-Dollar nochmals als sicherer Hafen gesehen wurde. Zudem liquidierten die Amerikaner im Ausland. Auch das verbesserte Defizit der amerikanischen Handelsbilanz ist keine wirkliche Leistung. Es ist lediglich den gefallen Rohstoffpreisen zu verdanken, die die Importe verbilligt haben.

Vor allem Exportländer wie Deutschland, China oder Japan haben in den vergangenen Jahren von den konsumfreudigen Amerikanern profitiert. Diese Exporte brechen nun ein: in Japan um rund 50 Prozent; in Deutschland mit 35 Prozent etwas weniger. China steht schon jetzt besser da, weil seine Exportartikel eher billig sind und an ihnen daher weniger gespart wird.

Patient Welthandel

Auch die Weltkonjunktur insgesamt ist deutlich geschwächt: Die Automobilindustrie kränkelt, die Stimmung im Maschinenbausektor ist nach wie vor

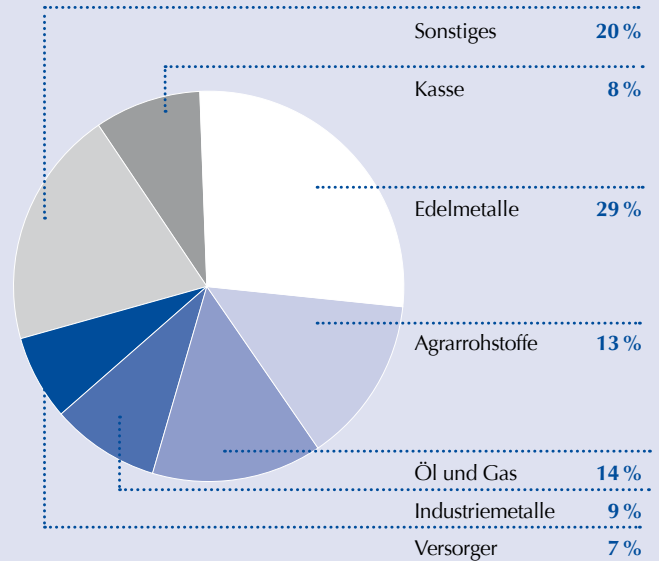
schlecht und die Chemieindustrie hat massive Defizite zu beklagen. Die Industrieproduktion sinkt ganz allgemein. In ganz Osteuropa schon seit dem dritten Quartal 2008. Entsprechend liegt der Ifo Geschäftsklimaindex in Deutschland weiterhin tief im Minus und ist weit vom langjährigen Mittel entfernt. Während die Binnennachfrage in Euroland weiter schrumpft, wächst dieselbe in den BRIC-Ländern, also Brasilien, Russland, Indien und China. Das ist ein gutes Zeichen, denn schon bisher konnte z. B. Deutschland steigende Exporte in diese Länder verzeichnen.

In Anbetracht all dieser Entwicklungen sind die vielfach verlauteten Gewinnerwartungen der Unternehmen wohl zu optimistisch. Bei genauerem Hinsehen muss man feststellen, dass die um Sonderposten bereinigten, rein betrieblich erzielten Gewinne rückläufig sind. Die Investition in Aktien bleibt also weiterhin heikel und muss breit diversifiziert sein, um das Risiko zu mindern – so wie eben der MIC Aktien Plus Fonds.

MIC – ROHSTOFFE PLUS FONDS

Wer schon länger in den Rohstoffmärkten investiert, der weiß, dass dies wohl einer der volatilsten Märkte ist. So musste Ihnen letztes Jahr auch der MIC ein negatives Ergebnis veröffentlichen. Umso mehr freut es uns, Ihnen im zweiten Quartal einen Wertzuwachs in Höhe von 13,0 Prozent mitzuteilen. Auf Jahressicht legte der MIC Rohstoffe Plus Fonds (Basisinvestment der MIC Rohstoffe Plus GbR) sogar um 16,4 Prozent zu. Während das Öl im letzten Jahr noch zu den größten Verlierern zählte, führt es mit einem Zuwachs von über 80 Prozent die Liste der diesjährigen Gewinner an. Auch der Goldpreis konnte sich seit Jahresanfang gut behaupten und notiert etwa 6 Prozent höher. Wenn auch der Kursanstieg in den nächsten Monaten nicht eins zu eins fortgesetzt werden kann, so ist langfristig der Megatrend des Jahrzehnts – die Rohstoffe – aus unserer Sicht noch lange nicht zu Ende.

Top-Performer der letzten drei Monate waren Christ Water Technology (+196,4 Prozent), Aracruz Celulose (+124,9 Prozent) und Cano Petroleum (+121,0 Prozent).



Gute Alternative: Anleihen

Im derzeitig schwachen konjunkturellen Umfeld bieten Anleihen eine gute Alternative zu Aktien. Die seit Mitte 2008 tendenziell rückläufigen Rohstoffpreise und die geringe Inflationsrate sprechen für diese Anlageform. Die verstärkte Nachfrage nach Staatsanleihen zu Beginn der Krise hat schon wieder etwas nachgelassen. Die zum Teil hohen Risikoaufschläge auf die verzinsten Schuldbriefe fallen bereits, aber dennoch bleibt die Rendite z. B. von Unternehmensanleihen nach wie vor attraktiv. Bei Laufzeiten von drei bis vier Jahren sind hier Renditen von 7 bis 8 Prozent auf Eurobasis zu erwarten. Besonders gefragt sind Unternehmen mit guter Bonität, wie BASF, Allianz oder die Commerzbank. Entsprechend gut hat sich in den letzten Wochen der MIC Anleihen Plus Fonds entwickelt. Die Durststrecke scheint überwunden, und vor allem für konservative Anleger bietet er eine lohnenswerte Alternative zum Aktienfonds. Der MIC Anleihen Plus Fonds ist schwerpunktmäßig im Euroraum und in kurze Laufzeiten investiert – 85 Prozent der Anleihen im Portfolio laufen 5 Jahre und weniger.

Rohstoffe: Ohne sie geht gar nichts

Das MIC Rohstoffe Plus Fonds entwickelt sich 2009 trotz der Krise sehr gut. Im Vergleich zu anderen namhaften Rohstofffonds hat der MIC Rohstoffe Plus trotz des effektiven Verlustes von 28,3 Prozent von April 2008 bis Juni 2009 unter den Besten abgeschnitten. Er profitiert insbesondere von der Kursentwicklung der Edelmetalle, die ein Drittel des Fondsportfolios ausmachen. Angesichts des rasanten Bevölkerungswachstums werden zukünftig auch die Agrarrohstoffe eine entscheidende Rolle spielen, denn mehr Menschen brauchen mehr Nahrungsmittel. Nach wie vor enormes Wachstumspotential hat China. Die Entwicklung in den vergangenen Jahren war rasant. Mit Hochgeschwindigkeit planen und realisieren sowohl die öffentliche Hand als auch die Privatwirtschaft groß angelegte Projekte. Die Binnen- nachfrage steigt. Das Konjunkturpaket in China wirkt. Die Konsumbedürfnisse der Bevölkerung werden mehr und mehr erfüllt und in den Wirtschaftszentren im Osten ist auch der Trend zu Luxus unverkennbar.

Der Krisengewinner: China

Daher gilt: Wenn jemand früher aus der Krise herauskommt, dann China! Für 2050 wird sogar prognostiziert (Jim O'Neill, Goldman Sachs), dass China die Reihe der größten Wirtschaftsnationen anführt – wir glauben sogar noch früher daran. Mit massivem Vorsprung vor den USA, gefolgt von Indien und Brasilien. Deutschland liegt dann noch auf Platz neun statt wie bisher auf Platz drei – nach Großbritannien, Japan und Frankreich. Diese Entwicklungen beobachten wir beim MIC sehr aufmerksam und richten unsere Depots danach aus.

Wenn das Licht am Ende des Tunnels ausgeschaltet werden konnte, kann es auch wieder eingeschaltet werden. Entscheidend für den Investor ist, zu wissen, wann und wo dies geschieht. Wir vom MIC wollen unseren Anlegern die Risiken, aber auch die Möglichkeiten der derzeitigen Wirtschaftslage aufzeigen und sie bei ihren Investitionen partnerschaftlich begleiten.

Autor: Andreas Grünewald

DIE SONNE GEHT IM OSTEN AUF

In den letzten Jahren hat sich der Musterschüler China zum neuen Lehrmeister aufgeschwungen und zeigt der Welt jetzt, wie die Wirtschaft in Zukunft funktioniert.

Das „Goldene Zeitalter“ des Westen geht langsam, aber sicher zu Ende. Die Dominanz der Wirtschaftsweltmacht USA schwindet zusehends. In den Institutionen der aktuellen Wirtschafts- bzw. Weltordnung wie Weltbank, IWF, G7/G8 sowie in der vor über sechs Jahrzehnten gegründeten UN spiegelt sich die Realität längst nicht mehr wieder. Insbesondere in den letzten Jahren hat sich die Welt dramatisch verändert und die Krise tut ihr Übriges. China wird als einer der deutlichen Gewinner aus der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise gehen und beansprucht damit völlig zu Recht eine stärkere Beteiligung an der Weltgemeinschaft. Gut 3,7 Milliarden Asiaten wollen nach vorne. Hunderte von Millionen junger Asiaten, welche immer besser ausgebildet sind, wollen ihr Stück vom Kuchen. Wer wollte sie stoppen?

Die chinesische Währung Yuan wird eine deutlich größere weltweite Bedeutung erlangen.

In nicht allzu ferner Zukunft wird der Renminbi, bzw. die Währungseinheit Yuan, chinesische oder asiatische Weltleitwährung sein. Der Plan, Shanghai bis zum Jahre 2020 als asiatisches ebenso wie globales Finanzzentrum auszubauen, wird zudem zu einer verstärkten internationalen Nachfrage führen und den Renminbi zu Lasten des US-Dollars stärken. Mit fortschreitender Konvertibilität des Renminbi werden sich auch die Aktienmärkte und der Bondmarkt weiter öffnen und massive Verschiebungen zugunsten

der Gewichtung chinesischer Aktien und Anleihen zur Folge haben. Zudem finden bereits heute die weltweit größten Börsengänge in China statt. Der nächste Schritt der Marktöffnung ist gerade im Gange: HSBC und weitere chinesische Banken können von Hong Kong aus Tranchen an Yuan-Bonds verkaufen. In diesem Kontext stellt sich die Frage: Über welches Finanzinstitut von internationaler Bedeutung verfügt Deutschland überhaupt noch?

In den kommenden Monaten und Jahren werden die Chinesen auch immer öfter als Global Investor auftreten.

Die chinesischen (Finanz-)Investments in Übersee haben mittlerweile die 3-Billionen-US-Dollar-Marke erreicht –

das bedeutet ein Plus von 23 % gegenüber dem Vorjahr. Zwei Drittel davon sind Währungs- und Goldreserven und bis dato nur 6 % Direktinvestments. In der westlichen Welt und auch in Deutschland verliert eine Branche um die andere die Weltführerschaft. Schnelle Züge werden mittlerweile fast komplett in China gefertigt, chinesische Autos, bzw. in China gebaute Autos ausländischer Unternehmen, wie der 3er- bzw. 5er-BMW, verschärfen den weltweiten Wettbewerb. Ähnlich stellt sich die Situation im Flugzeugbau dar. Früher einer der größten Stahlimporteure, mutiert China gerade zum größten Exporteur; gleichzeitig brechen bei Thyssen die Aufträge um 50 % ein. Die Chinesen werden zukünftig die benötigten Maschinen selbst bauen und später auch selbst fortentwickeln und in die Welt exportieren. Über Spielzeuge, Kleidung, Computer etc. spricht heute ja bereits ohnehin schon keiner mehr.

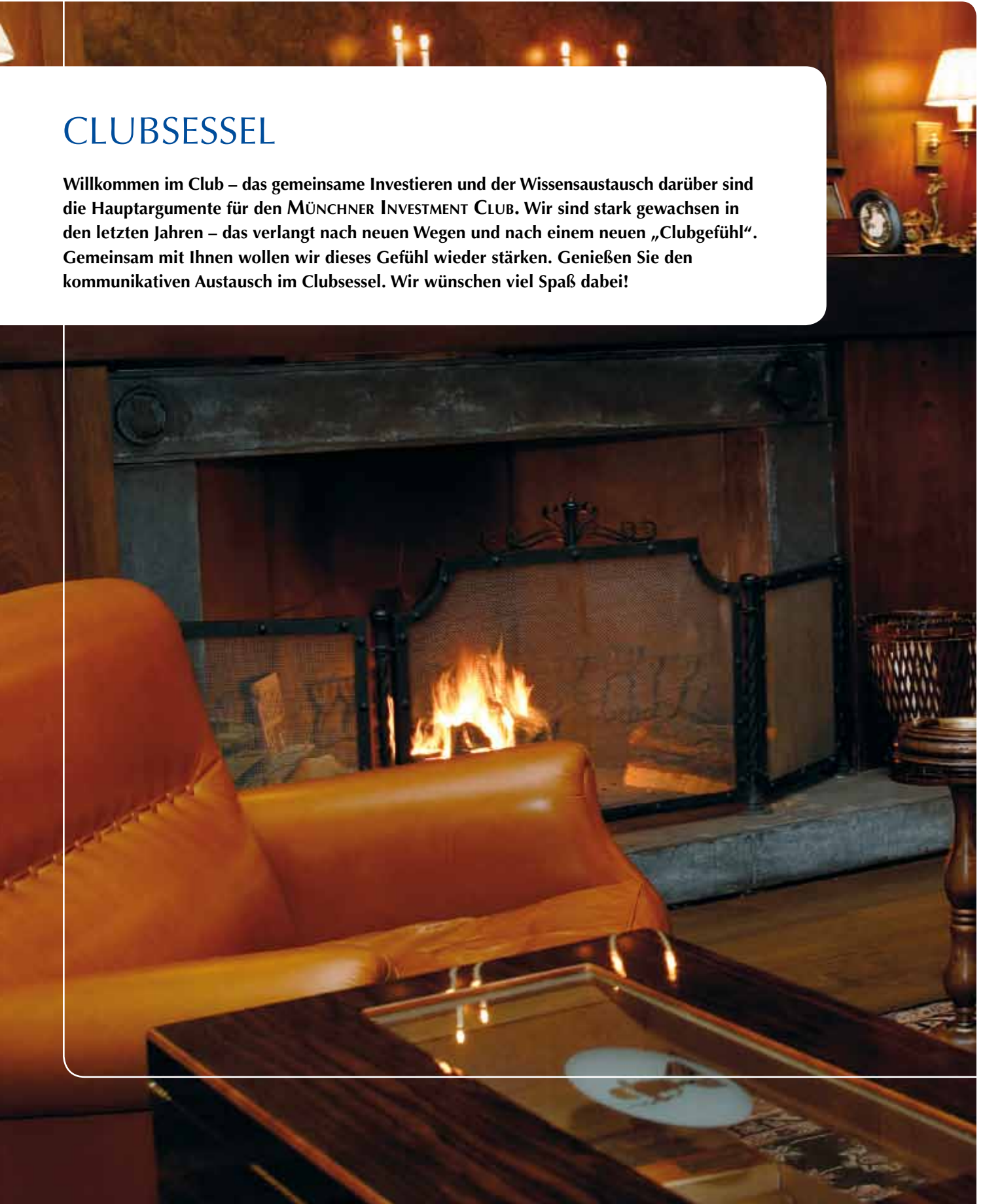
Nicht besonders verwunderlich, dass ein junges, hungriges Milliardenvolk an 80 Millionen Deutschen oder 300 Millionen Amerikanern vorbeizieht.

Da wünscht man sich: Deutschland wach auf – aber bitte ganz schnell.



CLUBSESSEL

Willkommen im Club – das gemeinsame Investieren und der Wissensaustausch darüber sind die Hauptargumente für den MÜNCHNER INVESTMENT CLUB. Wir sind stark gewachsen in den letzten Jahren – das verlangt nach neuen Wegen und nach einem neuen „Clubgefühl“. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir dieses Gefühl wieder stärken. Genießen Sie den kommunikativen Austausch im Clubsessel. Wir wünschen viel Spaß dabei!



MICkommentar

Ihre persönliche Meinung ist gefragt.

Sie haben eine Meinung zu einem aktuellen wirtschaftlichen Thema? Sie schreiben gern? Hier bieten wir Ihnen die ideale Plattform für einen Wissens- und Meinungsaustausch mit den anderen Anlegern. Wir freuen uns auf spannende Diskussionen und Anregungen.

Ihren persönlichen Kommentar schicken Sie bitte per E-Mail oder Post an uns:

info@mic-online.de; MICkommentar, Herterichstraße 101, 81477 München

MICexpertenrat

Sie fragen, die MIC-Experten antworten.

Ihnen brennt eine Frage unter den Nägeln – zu aktuellen oder relevanten Themen im Umfeld Investitionen und Anlagemöglichkeiten? Schreiben Sie uns und wir werden hier auf Ihre Fragen antworten.

Die Frage an die Experten: „Soll man derzeit Gold kaufen?“

„Unabhängig von der aktuellen Situation gehört Gold grundsätzlich in jedes Portfolio. Besonders in turbulenten Zeiten wie derzeit hat Gold den Charakter einer Krisenwährung. Man sollte Gold demnach nicht nach Renditegesichtspunkten beurteilen, sondern vielmehr als Versicherung, welche das Depot stabilisiert. Als MIC-Roststoffe-Investor können Sie hier beruhigt sein, im Moment sind wir zu etwa 30 Prozent in Edelmetalle investiert. Dieser Anteil wird je nach Marktsituation von unseren Experten angepasst.“

MICaktiv

Leser erleben und berichten vom MIC.

Unsere Börseninfotreffen sind immer gut besucht. Leider ist es nicht immer allen Freunden und Investoren des MIC möglich überall dabei zu sein. Deshalb würden wir Sie gerne einladen, an dieser Stelle Ihre persönlichen Eindrücke und Erfahrungen einzubringen.

Frau Martina W. aus München

„Das letzte MIC-BIT in München war in meinen Augen perfekt. Die Vorträge haben mich über die Hintergründe und Auswirkungen der vorherrschenden Krise gut informiert und mich damit auch etwas beruhigt. Besonders positiv finde ich es, dass man nach dem Vortrag mit jedem Teammitglied vom MIC persönlich sprechen kann. Und wie gewohnt, konnte man anschließend beim Buffet in entspannter Runde mit den anderen Clubmitgliedern fachsimpeln. Ein gelungenes Treffen.“

MICtipp

Mit den besten Empfehlungen.



Wir stellen Ihnen hier interessante Entdeckungen und Wissenswertes vor. Ob Bücher, innovative Websites oder Tipps zu kulinarischen Genüssen – das alles findet hier seinen Platz.

„Märkte im Umbruch“ (Mohamed El-Erian)

Wir möchten Ihnen an dieser Stelle ein sehr perspektivenreiches Buch von Mohamed El-Erian, dem Vorstandsvorsitzenden einer der weltweit größten Investmentgesellschaften, vorstellen. Er zeigt Ihnen, wie aktuelle Verwerfungen die globale Wirtschafts- und Finanzwelt verändern werden. Und wie Sie zu den Gewinnern dieser neuen Welt gehören.

MIT IHRER HILFE IMMER BESSER WERDEN.

Faxen Sie uns Ihre Meinung an **089 - 79 08 63 - 59**

Gerade weil der MÜNCHNER INVESTMENT CLUB kontinuierlich wächst, möchten wir Sie persönlich immer in die Veränderungen des Clubs einbinden und an dem Prozess teilhaben lassen. Es ist jetzt an der Zeit, die Art und Weise zu überdenken, wie wir Sie informieren. Helfen Sie mit, den MÜNCHNER INVESTMENT CLUB zu verbessern.

So möchte ich in Zukunft informiert werden:

Quartalsbericht

Vielen ist die digitale Form lieber, weil sie hilft, Papier zu sparen und leichter zu archivieren ist. Diesem Wunsch kommen wir gerne nach. Wählen Sie hier einfach Ihre persönliche Präferenz, wie Sie Ihren Quartalsbericht künftig erhalten wollen.

- Per Post
- Per Mail

Aktuelle Informationen

Die Wirtschafts- und Finanzwelt ist schnelllebig. Immer aktuell darüber informiert zu sein ist für viele unerlässlich. Vom MÜNCHNER INVESTMENT CLUB erhalten Sie kompetente und zuverlässige Einschätzungen in regelmäßigen Abständen. Wie fühlen Sie sich derzeit informiert?

- Ich fühle mich ausreichend oft informiert.
- Ich möchte öfters aktuelle Informationen erhalten!

Clubleben

Mit MICinvest liefern wir Ihnen regelmäßig aktuelle Informationen aus dem MÜNCHNER INVESTMENT CLUB. Sie haben die Möglichkeit, am Clubleben teilzunehmen und sich aktiv am Meinungsaustausch zu beteiligen. Sind Sie auch in Zukunft an regelmäßigen Infos aus dem MÜNCHNER INVESTMENT CLUB interessiert?

- Ja, ich möchte weiterhin über das Clubleben informiert werden.
- Nein, ich bin nicht am Meinungsaustausch interessiert.

Weitere Wünsche und Anregungen an uns:

Stammnummer:

Name, Vorname:

Telefonnummer:

E-Mail: